



Inhalt

Singapur: Gastgeber des Treffens der  
franziskanischen  
Kommunikationsbeauftragten  
aus Asien und Ozeanien .....1  
Agenda der Generalkurie ..... 2  
Aufruf zum Gebet für den Frieden ..... 3  
Österlicher Besuch des Generalministers  
in der Provinz vom Heiligen Kreuz ..... 3  
Besuch des Generalministers in der Kustodie  
San Benedetto in Amazonien ..... 4  
Treffen von CIME und CEME zur Stärkung  
der missionarischen Evangelisierung  
des Ordens ..... 5  
Berufungsausbildung in Polen ..... 6  
Leben im Orden ..... 6  
Meditationen zum Kreuzweg des Papstes  
im Kolosseum von Br. Francesco Patton ... 7  
Papst Leo feiert den Palmsonntag  
im Petersdom ..... 7

**Singapur: Gastgeber des Treffens  
der franziskanischen  
Kommunikationsbeauftragten  
aus Asien und Ozeanien**  
*Die FCAO fördert die Zusammenarbeit  
und gemeinsame Kriterien für die  
franziskanische Kommunikation*

Vom 7. bis 10. April fand in der Bruderschaft St. Antonius in Singapur das Treffen der Kommunikationsbüros der Union der Konferenzen von Asien und Ozeanien (FCAO) statt, mit dem Ziel, ein Netzwerk zu schaffen, das die gegenseitige Zusammenarbeit fördert, indem es die Bemühungen bündelt und Erfahrungen austauscht. Es nahmen zwölf Personen vor Ort und vier online teil, die aus verschiedenen Einheiten der FCAO stammten. Am Dienstag stellten die Teilnehmer nach dem Morgengebet die Situation ihrer jeweiligen Kommunikationsstellen vor und tauschten sich über gemeinsame Herausforderungen aus, darunter begrenzte Ressourcen, der Bedarf an Übersetzungen, interne Koordination und digitale Präsenz. Darüber hinaus wurden bewährte Praktiken vorgestellt, die bereits in verschiedenen Kontexten umgesetzt werden, wie die Erstellung gemeinsamer Redaktionskalender, die Einrichtung gemeinsamer Archive für Fotos und andere Materialien,



die Festlegung von Protokollen zur Quellenprüfung und zur internen Freigabe, die Verwendung von stilistischen Richtlinien zur Gewährleistung der sprachlichen Kohärenz sowie die regelmäßige Auswertung von Kennzahlen zur Anpassung von Inhalten und den Zeitpunkten der Veröffentlichungen. Am Nachmittag leitete die Beraterin Karen Goh einen Workshop zum Thema Markenidentität und Kohärenz der Botschaft. Sie stellte Kriterien vor, um die kommunikative Identität jeder Einheit klar zu definieren und langfristig zu stützen. Sie schlug vor, Tonfall, Sprache und Bild zu vereinheitlichen, damit die Botschaft in verschiedenen Kanälen und Kontexten wiedererkennbar ist. Darüber hinaus betonte sie, wie wichtig es ist, Botschaften und Kommunikationskanäle regelmäßig zu überprüfen, um Konsistenz zu gewährleisten und sicherzustellen, dass diese den Kommunikationszielen der Einrichtung weiterhin entsprechen. Unter ihrer Anleitung entwickelte die Gruppe eine Reihe von Entwürfen für Botschaften, um die FCAO und ihre gemeinsamen Projekte zu beschreiben. Am Mittwoch, dem 8. April, befasste sich die Versammlung eingehend mit dem Dokument „Incipere Iterum“ im Rahmen eines Dialogs, der darauf abzielte, die Kriterien für eine authentisch evangelisierende digitale Präsenz zu erörtern. Während seiner Präsentation betonte Fr. Byron Chamann OFM, dass diese auf Ordensebene verabschiedeten Leitlinien einen Referenzrahmen darstellen und dass jede Einheit aufgefordert ist, eigene Protokolle zu entwickeln, die der örtlichen Kultur und den örtlichen Vorschriften Rechnung tragen, auch durch die Zusammenarbeit in Teams, denen Laienexperten angehören. Er forderte die Einheiten zudem auf, die Integration digitaler Fortbildung in die Ausbildungsprogramme in Betracht zu ziehen. Am Donnerstag diskutierte die Gruppe über die Zusammenarbeit zwischen der FCAO und dem Kommunikationsbüro der Generalkurie und schlug konkrete Maßnahmen vor, um den Austausch von Nachrichten, Fotos und

Ressourcen zwischen den Einheiten und Konferenzen zu stärken. Die von Fr. Byron geleitete Diskussion unterstrich die Bedeutung der institutionellen Kommunikation, die Notwendigkeit einer sorgfältigen Überprüfung der Quellen und einer Abstimmung mit den Oberen sowie die Wichtigkeit, die Verknüpfungen und Verweise auf die offiziellen Kanäle des Ordens zu stärken. Anschließend hielt Br. Angelito Cortez OFM einen Vortrag über die kommunikative Zusammenarbeit zwischen den Kommunikationsstellen der Einrichtungen der FCAO und stellte fest, dass die digitale Präsenz der Franziskaner geschwächt wird, wenn die Stimmen fragmentiert bleiben und die Kapazitäten zwischen den Einrichtungen ungleich verteilt sind. Er schlug vor, von einer einfachen Zusammenarbeit zu einer tieferen Kooperation mit klaren Projekten und gemeinsamen Kriterien überzugehen, und ermutigte dazu, die Netzwerkarbeit zu verstärken, auch durch die Verbesserung gemeinsamer Plattformen und Kommunikationskanäle. Am Freitag, dem 10. April, konzentrierte sich die Reflexion auf den Einsatz künstlicher Intelligenz im Journalismus und in den sozialen Medien mit einer Sitzung unter der Leitung von Fr. John Sekar OFM. Neben den Möglichkeiten, die diese Instrumente für die tägliche Arbeit bieten, wurden auch die ethischen Risiken hervorgehoben: Desinformation, der Verlust des kritischen Denkens, der Schutz der Privatsphäre und der Bildrechte sowie die ökologischen Auswirkungen der Technologien. Der Austausch regte dazu an, einen verantwortungsvollen und transparenten Umgang im Dienst der Wahrheit und des Gemeinwohls zu fördern. Das Treffen endete mit der Verpflichtung, das Netzwerk der franziskanischen Kommunikationsfachleute der FCAO weiter zu stärken, Ressourcen koordiniert auszutauschen und eine Kommunikation zu fördern, die mit Bescheidenheit und Hoffnung die Brüderlichkeit und die Mission der Minderbrüder in den Ortskirchen und bei der Sorge um das „gemeinsame Haus“ widerspiegelt.

## Agenda der Generalkurie



- ☑ Die Reise von Generalminister Br. Massimo Fusarelli und Generaldefinitor Br. César Külkamp durch Lateinamerika geht weiter. In Brasilien werden sie vom 21. bis 23. April die Kustodie von den Sieben Freuden der Jungfrau Maria, vom 24. bis 26. April die Provinz von der Aufnahme Mariens in den Himmel und vom 27. bis 30. April die Provinz vom Heiligen Antonius besuchen.
- ☑ Vom 11. bis 20. April traf Generaldefinitor Br. Joaquín Echeverry die Brüder der Provinz San Felipe

de Jesús in Mexiko; am 20. und 21. traf er die Lehrer der franziskanischen Schule „Leona Vicario“ in Mexiko-Stadt.

- ☑ Vom 3. bis 5. Mai wird Generaldefinitor Fr. Konrad Cholewa in Prag (Tschechische Republik) am Kapitel der Provinz vom hl. Wenzeslaus teilnehmen.
- ☑ Vom 4. bis 16. Mai findet in der Generalkurie das „Tempo Forte“ statt.



## Aufruf zum Gebet für den Frieden

### Botschaft des Generalministers



WWW.OFM.ORG



In diesen Tagen, in denen das Leid so vieler Unschuldiger aufgrund von Kriegen und Gewalt zunimmt, nehmen wir dankbar die Stimme von Papst Leo XIV. auf, die in diesem Moment mit Klarheit und Mut erklingt: Es ist ein Aufruf zur Würde jedes Menschen, zum Dialog und zur gemeinsamen Verantwortung. Um Frieden zu bitten ist keine

politische Geste – es ist ein grundlegender moralischer Akt, der im Evangelium verwurzelt ist. Als Minderbrüder bekräftigen wir unsere uneingeschränkte Verbundenheit mit dem Heiligen Vater und unsere Verpflichtung, auf seine Worte des Friedens und der Gerechtigkeit zu hören. Sie führen uns zurück zum Kern der Botschaft des heiligen Franz von Assisi: die Verkündigung des Evangeliums Christi und jenes Friedens, der von Gott kommt – nicht der Frieden, den die Welt gibt, sondern jener, den keine Macht wegnehmen oder verfälschen kann.

In dieser Zeit, die von Spannungen und der Versuchung zur Gewalt geprägt ist, entscheidet sich die

Kirche – und mit ihr der Orden der Minderbrüder – dafür, auf der Seite derer zu stehen, die aufbauen, nicht derer, die spalten, auf der Seite der Kleinen, der unschuldigen Opfer von Kriegen und Gewalt.

Wir laden unsere Bruderschaften und die Franziskanische Familie ein, das Gebet für den Frieden zu intensivieren, den Leidenden menschliche Nähe und Beistand zu schenken und, entsprechend den Möglichkeiten jeder örtlichen Gemeinschaft, konkrete Initiativen der Solidarität und Hilfe zu unterstützen.

*Br. Massimo Fusarelli OFM*  
Foto: Vatican Media

## Österlicher Besuch des Generalministers in der Provinz vom Heiligen Kreuz

### Minas Gerais, Brasilien



WWW.OFM.ORG

Vom 1. bis 7. April 2026, vor dem Hintergrund der Karwoche und der Osterzeit, statteten Generalminister Fr. Massimo Fusarelli und Generaldefinitior Fr. César Külkamp der Provinz vom Heiligen Kreuz im brasilianischen Bundesstaat Minas Gerais einen brüderlichen Besuch ab.



Der österliche Kontext verlieh dem Besuch eine besonders bedeutungsvolle Note. In den Gemeinschaften von São João del Rei, Divinópolis und Betim leitete der Generalminister die Feierlichkeiten der Karwoche und fügte sich als Bruder unter Brüdern in das alltägliche Leben der Pfarreien und Bruderschaften ein. Die Momente des Gebets, des Austauschs und der Begegnung mit den christlichen Gemeinschaften und den Franziskanerinnen prägten diese Tage durch eine Präsenz, die über einen bloßen institutionellen Besuch hinausging.

Am Ostersonntag fand das Treffen mit den zeitlichen Professoren und ihren Ausbildern statt, eine Gelegenheit zur gelassenen und konstruktiven Bestandsaufnahme des laufenden Ausbildungsweges. Im Anschluss daran war das Treffen mit den derzeit in der Provinz anwesenden elf Postulanten ein konkretes Zeichen der Lebendigkeit und der Hoffnung für die Zukunft des Ordens in dieser Region. Das Treffen mit dem Defini-

torium und die Versammlung mit allen Brüdern boten dem Generalminister die Gelegenheit, einige Überlegungen zu teilen, die aus dem Zuhören entstanden waren: Dankbarkeit für den Einsatz der Brüder und für das missionarische Engagement in einem der größten Bundesstaaten Brasiliens, und zugleich einige Werte, die es zu bewahren und zu erneuern gilt, wie das authentische brüderliche Leben, die Qualität der Beziehungen und der Kommunikation unter den Brüdern, eine mutigere Öffnung für die Mission, Wege der Versöhnung sowie die brüderliche Ökonomie und die zukünftige Nachhaltigkeit der Provinz. Es fehlte nicht an Begegnungen, die den Blick noch erweitert haben: der Besuch bei den Armen Schwestern der Heiligen Klara, der Austausch mit den Erziehern und den jun-

gen Schülern des Kollegs Sant'Antonio in Belo Horizonte und der Besuch einiger sozialer Einrichtungen, Zeichen einer brüderlichen Präsenz, die nicht nur die Kirchen, sondern auch die Randgebiete des Lebens erreicht.

Am Ende brachte Fr. Massimo von diesem Besuch ein Gefühl tiefer Dankbarkeit mit: Für den österlichen Kontext, der jeder Begegnung eine eigene Qualität und Tiefe verlieh, für den herzlichen und brüderlichen Empfang, den er überall erfahren durfte, und für die Möglichkeit eines offenen und konstruktiven Dialogs mit den Brüdern, mit einem gemeinsamen, ehrlichen und hoffnungsvollen Blick auf die Zukunft der Provinz und ihrer Mission im Herzen Brasiliens.

## Besuch des Generalministers in der Kustodie San Benedetto in Amazonien 7. bis 10. April 2026



WWW.OFM.ORG

Vom 7. bis 10. April 2026 besuchten Generalminister Fr. Massimo Fusarelli und Generaldefinitor Fr. César Külkamp die Kustodie des heiligen Benedikt im Amazonasgebiet, begleitet vom Generaldelegaten Fr. Wanderley G. Figueiredo und vom Kustos Fr. Edilson Rocha da Silva.



Der Besuch begann am 7. April mit der Ankunft in Manaus und dem Empfang in der Bruderschaft São Boaventura. Am 8. April traf sich der Generalminister mit Kardinal Leonardo Steiner OFM, Erzbischof von Manaus, und Weihbischof Monsignore Samuel Ferreira OFM. Am Nachmittag reisten Br. Massimo und Br. César nach Santarém weiter, wo sie in der Bruderschaft São Francisco, dem Sitz der Kustodie, empfangen wurden und den Erzbischof von Santarém trafen. Am Abend des 8. April leitete der Generalminister in der Pfarrei Santíssimo Sacramento die Eucharistiefeier mit der Franziskanischen Familie, bestehend aus Brüdern, Ordensschwestern und Mitgliedern des OFS. Die Liturgie war ein wahres Familienfest im Rahmen der Jubiläumsfeiern zum achthundertsten Jahrestag des Todes des heiligen Franziskus. In seiner Predigt erin-

nerte der Generalminister daran, dass „die Orte, vor denen wir zu fliehen versuchen, weil wir sie als Orte der Finsternis betrachten, oft genau jene Orte sind, an denen die Samen eines neuen Lebens liegen“, und lud die Anwesenden ein, sich von der Gegenwart des Auferstandenen verwandeln zu lassen. Der gesamte Tag des 9. April war der Versammlung mit allen Brüdern gewidmet. Im Lichte des Glaubensweges Abrahams, der gegen alle Hoffnung glaubte und zum „Vater vieler Völker“ wurde, erinnerte der Generalminister an die wesentlichen Elemente der Stellungnahme des Generaldefinitoriums, hob die Stärken und kritischen Punkte der Kustodie hervor und zeichnete den Kurs für den zukünftigen Weg vor, begleitet vom Generaldelegaten und der Kommission. Im Mittelpunkt der Botschaft stand die Aufforderung, die Realität mit neuen Augen zu betrachten, erleuchtet durch die Beziehung zu Gott und durch die Brüderlichkeit, um das „Seufzen des Todes“ in „Geburtsschreie“ zu verwandeln und das Potenzial der Kustodie in einer für die Kirche, den Orden und die ganze Welt entscheidenden Region zu erkennen. Die Versammlung zeichnete sich durch aufmerksames Zuhören und einen regen Austausch aus und schuf damit eine solide Grundlage für die Fortsetzung des Weges. Am Abend des 9. April leitete der Generalminister in der Gemeinschaft von Sant'Anna die Eucharistiefeier mit den Jugendlichen, der GIFRA, der Theatergruppe „Gruppo Teatro Francescano Lodi“ und „Kabi-kaxi“ sowie den Leitern des Netzwerks der franziskanischen Pfarreien und gedachte dabei des Todestages des heiligen Franziskus in diesem achthundertsten Jubiläumsjahr. In seiner Predigt betonte er, dass „jedes Mal, wenn wir den Glauben teilen,

der Auferstandene gegenwärtig wird“, und vertraute die Gemeinschaft und die Welt, „geprägt von Kriegen, Spaltungen und Unsicherheiten, dem Frieden des auferstandenen Herrn“ an. Auf die lebhafteste und gut besuchte Feier folgte ein Moment des Dialogs und brüderlicher Gemeinschaft. Am letzten Tag, dem 10. April, traf der Generalminister nach der Laudes und der Eucharistiefeyer mit der Bruderschaft mit dem Kustodialrat zusammen, um den Kurs des Weges zu bekräftigen und gemeinsam in die Zukunft zu blicken. Am Nachmittag fand das Treffen mit den sechs Postulanten, den drei Zeitprofessen und den Ausbildern statt, bei dem Br. Massimo die wesentlichen Elemente der franziska-

nischen Berufung und die spezifische Identität jeder Ausbildungsphase aufgriff. Insbesondere wurde darüber nachgedacht, wie man die Berufungen, die vom indigenen Volk der Munduruku kommen, besser kennenlernen und sich darauf vorbereiten kann, sie anzunehmen und zu begleiten – eine Herausforderung für die Kustodie und für den Orden. Der Besuch bestätigte den Willen des Generaldefinitors, die Kustodie von San Benedetto auf einem Weg der Erneuerung zu begleiten, in der Überzeugung, dass, wie der heilige Franziskus lehrt, auch aus dem Kreuz und aus der Not ein neues Ostern entstehen kann, das Leben, Hoffnung und Freude bringt.

## Animation im Orden



### Treffen von CIME und CEME zur Stärkung der missionarischen Evangelisierung des Ordens

Malta, 22. bis 26. März 2026



WWW.OFM.ORG

Malta war Gastgeber des gemeinsamen Treffens des Internationalen Rates für Mission und Evangelisierung (CIME) und der Exekutivkommission für Mission und Evangelisierung (CEME), das vom 22. bis 26. März 2026 stattfand. In diesen Tagen tauschten die Teilnehmer in einer Atmosphäre des Gebets, des Dialogs und der kritischen Sichtung Erfahrungen und Kontexte der missionarischen Evangelisierung in den verschiedenen Konferenzen und Entitäten des Ordens aus. Als Vertreter der CEME waren die Brüder Fr. Francisco Gómez Vargas und Fr. Dennis Tayo, Sekretär und Animator des Generalsekretariats für Mission und Evangelisierung, sowie Fr. Johann Baptist Freyer, Fr. José Rodríguez und Fr. Clement Boumekpor anwesend. Als Vertreter der CIME waren die Sekretäre der Konferenzen anwesend: Fr. Edgar Abad, Fr. Peter Boegel, Fr. Arcangelo Borek, Fr. Matteo Breña, Fr. Sandesh Manuel, Fr. Leopold Mičić, Fr. Elcardo Muhereza, Fr. Marcel Tshikez, Fr. Mauricio Meza Sánchez, Fr. Eduardo Augusto Schiehl und Fr. Nicholas Shin. Jeder brachte die Erfolgsgeschichten und die Herausforderungen aus seinem jeweiligen missionarischen Wirkungsbereich zur Sprache. Ebenfalls anwesend waren Generaldefinitors Fr. Jimmy Zammit, der die Grüße des Generalministers überbrachte, sowie Edgar Abad Marcos Mendoza, der als Übersetzer fungierte. Eines der zentralen Themen des Treffens war eine Vertiefung der *Ratio Evangelizationis* des Ordens (REO), womit der im Jahr 2022 begonnene Weg fortgesetzt wurde, der am 8. Dezember 2025 mit der Veröffentlichung von *Ite in Mundum* seinen Höhe-

punkt fand. Es wurden Fortschritte bei der Suche nach konkreten Methoden für deren Umsetzung sowie bei der Entwicklung kontextbezogener Leitlinien (*Ratio Particolare*) erzielt, die an die unterschiedlichen kulturellen und pastoralen Gegebenheiten angepasst



sind. Darüber hinaus wurden Vorschläge zum missionarischen und evangelisierenden Leben des Ordens in Vorbereitung auf das Generalkapitel 2027 ausgearbeitet, einschließlich Beiträgen zur Überarbeitung der Generalstatuten. In diesem Zusammenhang wurde speziell Zeit für die Auseinandersetzung mit Kapitel V dieser Statuten aufgewendet, das sich mit der missionarischen Evangelisierung befasst, um einige Begriffe im Lichte der aktuellen Herausforderungen zu aktualisieren. Während des Treffens wurden auch die besonderen Statuten des Generalsekretariats für Mission und Evangelisierung geprüft. Das Treffen endete mit einer erneuten Verpflichtung, eine kreative und kontextbezogene Evangelisierung zu fördern, die dem franziskanischen Charisma treu bleibt.



## Berufungsausbildung in Polen

Chorzów, 7. bis 8. April 2026



WWW.OFM.ORG



Am 7. und 8. April 2026 fand im Franziskanischen Jugend- und Berufungszentrum „Tre Compagni“ in Chorzów, das beim Franziskanerkloster angesiedelt ist, ein Treffen der Verantwortlichen für die Berufungspastoral des Ordens der Minderbrüder aus ganz Polen statt. An der Veranstaltung nahmen die für die Berufungspastoral zuständigen Brüder der fünf polnischen Provinzen teil: Santa Maria degli Angeli, Unbefleckte Empfängnis der seligen Jungfrau Maria, Mariä Himmelfahrt, St. Hedwig und St. Franziskus. An dem Treffen nahm auch Br. Konrad Cholewa OFM, Generaldefinitor des Ordens, teil. Hauptziel des Treffens war die Reflexion über einen Brief zur Berufungsausbildung, der vom Generalsekretariat für Ausbildung und Studien des Ordens vorbereitet worden war, sowie der Erfahrungsaustausch und die gemeinsame Ausarbeitung von Handlungsricht-

linien. Die Teilnehmer arbeiteten zudem an der Erstellung eines Programms und der Sammlung von Informationen zur Jugend- und Berufungspastoral in Polen. In der Gruppenarbeit setzten sich die Teilnehmer mit neuen Wegen der Kontaktaufnahme mit den Jugendlichen auseinander und betonten dabei die Bedeutung eines authentischen Lebenszeugnisses und der Präsenz in den Lebensräumen der jungen Generation. Das Treffen förderte zudem den Aufbau der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Zentren und Gemeinschaften. Darüber hinaus wurde ein gemeinsamer Kalender der von den Seelsorgeeinrichtungen in den Provinzen organisierten Initiativen erstellt, wobei den Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Feier des Jubiläumsjahres des heiligen Franziskus besondere Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Das Treffen fand in einer Atmosphäre brüderlicher Zusammenarbeit und mit Blick auf die Entwicklung der Berufungspastoral im ganzen Land statt. Organisiert wurde es vom Sekretär für Ausbildung und Studien der Nord-Slawischen Konferenz (SLAN) des Ordens der Minoriten, Fr. Sergiusz Bałdyga, der die Hoffnung zum Ausdruck brachte, dass die ergriffenen Initiativen dazu beitragen, die Berufungspastoral neu zu beleben, und eine Stütze für diejenigen sein mögen, die auf der Suche nach ihrem Lebensweg sind.

## LEBEN im Orden



### Verstorbene Mitbrüder

- † 12. April: Br. José Maria Pereira de Faria Moreira, Prov. von den Heiligen Märtyrern von Marokko (Portugal)
- † 9. April: Br. José Simões (José) Alfaiate, Prov. von den Heiligen Märtyrern von Marokko (Portugal)
- † 5. April: Br. Jean-Claude (Yves-Marie)

Chupin, Prov. vom seligen Johannes Duns Scotus (Frankreich)

- † 3. April: Br. Sebastian (Ryszard Bernard) Baryluk, Prov. vom hl. Franz von Assisi (Polen)
- † 29. März: Br. Augustine (Roland Anthony) Pinto, Prov. vom hl. Apostel Thomas (Indien)
- † 28. März: Br. Ante Ivanković (sr), Prov. Mariä Himmelfahrt (Bosnien-Herzegowina)
- † 27. März: Br. Pablo González Ruiz, Prov. von den Heiligen Petrus und Paulus (Mexiko)
- † 4. März: Br. Ludio Alejandro Quinteros Rivera, Provinz von den Heiligen Zwölf Aposteln (Peru)

Informationen vom Generalsekretariat



## Meditationen zum Kreuzweg des Papstes im Kolosseum von Br. Francesco Patton

Karfreitag, 3. April 2026



WWW.OFM.ORG

Der traditionelle Kreuzweg am Karfreitag im Kolosseum, der am Abend des 3. April unter der Leitung von Papst Leo XIV. stattfand, wurde von den Meditationen begleitet, die von Fr. Francesco Patton OFM, dem ehemaligen Kustos des Heiligen Landes (2016 – 2025), verfasst worden waren. In verschiedenen Interviews, die er den vatikanischen Medien und der Kustodie des Heiligen Landes gab, berichtete Fr. Patton, dass er die Anfrage über das Staatssekretariat erhalten habe. Der Auftrag, so erklärte er, sei auch anlässlich des achthundertsten Todestages des heiligen Franz von Assisi erteilt worden. Die redaktionelle Arbeit entstand aus dem Hören auf das Wort Gottes und aus der franziskanischen Tradition: Als Grundlage dienten die Evangelien, mit besonderem Augenmerk auf das Johannesevangelium, sowie einige Passagen aus den Schriften des heiligen Franziskus, die ausgewählt wurden, um eine spirituelle Lesart der Kreuzwegstationen zu bieten. Die Meditationen in Form von Gebeten wurden verfasst, um den Gläubigen zu helfen, in die Fußspuren Jesu zu treten, und gleichzeitig einen Raum für Fragen und Hoffnung auch für diejenigen zu



schaffen, die dem Glauben fernstehen. Der Blick blieb jedoch nicht abstrakt. Die Reflexionen ließen sich von der heutigen Lebenswirklichkeit und von konkreten, vom Leid gezeichneten Menschen inspirieren: von Müttern, die um ihre Kinder trauern, von Frauen, die von Gewalt verletzt wurden, von Kriegsoptionen und von denen, die – oft schweigend – die Last der Ungerechtigkeit tragen. In dieser Perspektive wurde der Kreuzweg auch zu einer Einladung zur Umkehr, zur Anerkennung der Würde eines jeden Menschen und zur Ablehnung jeglicher Gewalt, die im Namen Gottes ausgeübt wird. Bruder Francesco Patton erinnerte zudem an den Kreuzweg, den die Brüder der Kustodie des Heiligen Landes jeden Freitag entlang der Via Dolorosa in Jerusalem gehen: ein Gebet, das inmitten des Alltags gelebt wird, inmitten der Menschenmenge und ihrer Widersprüche, wo man lernt, Christus in einer Welt nachzufolgen, die man oft nicht versteht. Es ist diese im Evangelium verwurzelte konkrete Sichtweise, die die Meditationen auch der im Kolosseum versammelten Gemeinschaft der Gläubigen vermitteln wollten.

## Papst Leo feiert den Palmsonntag im Petersdom „Das ist unser Gott: Jesus, König des Friedens“



WWW.OFM.ORG



Am Sonntag, dem 29. März, um 10.00 Uhr, eröffnete die Kirche auf dem Petersplatz die Karwoche mit der Feier des Einzugs des Herrn in Jerusalem. Vor dem Obelisk wurde das Evangelium vom Einzug Jesu in

Jerusalem verkündet und die Segnung der Palmzweige vollzogen; anschließend begleitete die Prozession die Gläubigen zum Altar zur Feier der Eucharistie. Im Mittelpunkt der Liturgie stand die Predigt des Heiligen Vaters Leo XIV., der das Antlitz Christi als „König des Friedens“ in einer von Gewalt und Konflikten geprägten Zeit hervorhob. Der Papst lud dazu ein, auf Jesus zu blicken, der, während um ihn herum der Krieg vorbereitet wird, „in Sanftmut verharrt“; auf Jesus, der „sich in Liebe für die Menschheit hingibt“, während andere „Schwerter und Stöcke erheben“; auf Jesus, der „das Licht der Welt“ ist, wenn „die Finsternis im Begriff ist, die Erde zu bedecken“. Unter Bezugnahme auf die Heilige Schrift erinnerte der Heilige Vater daran, dass der messianische König „auf einem Esel,

nicht auf einem Pferd“ in Jerusalem einzieht und damit die Prophezeiung erfüllt, die einen Frieden verkündet, der fähig ist, „den Bogen des Krieges“ zu zerbrechen und „die Völker“ zu erreichen. Und als einer der Jünger das Schwert zieht, hält Christus ihn mit deutlichen Worten zurück: „Stecke dein Schwert wieder in die Scheide, denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen.“ Die Predigt betrachtete dann die Passion als Offenbarung der Sanftmut Gottes: Jesus, „beladen mit unseren Leiden und durchbohrt wegen unserer Schuld“, „öffnete seinen Mund nicht“ und ließ sich, anstatt sich zu retten, „an das Kreuz nageln“, um „alle Kreuze zu umarmen, die zu jeder Zeit und an jedem Ort in der Geschichte der Menschheit aufgestellt wurden“. Daraus ergab sich der Appell, der die Feier durchzog: „Christus, König des Friedens, ruft noch immer von seinem Kreuz herab: Gott ist Liebe! Habt Erbarmen! Legt die Waffen nieder, denkt daran, dass ihr Brüder seid!“ Abschließend vertraute der Papst diesen Ruf der Fürsprache der Jungfrau Maria an und erinnerte an die Worte des

Diener Gottes Tonino Bello sowie an die Gewissheit, dass „trotz allem der Tod keine Macht mehr über uns haben wird“ und dass „die Tränen aller Opfer von Gewalt und Leid bald getrocknet sein werden“. Am Ende der Messe leitete der Heilige Vater das Angelusgebet. Zu Beginn der Karwoche brachte er die Verbundenheit der Kirche mit den Christen im Nahen Osten zum Ausdruck, die unter einem „grausamen Konflikt“ leiden, und lud dazu ein, die Bitte „an den Fürsten des Friedens“ zu richten, damit er „die vom Krieg verwundeten Völker“ stütze und „konkrete Wege der Versöhnung und des Friedens“ eröffne. Er erinnerte zudem an die Seeleute, die Opfer des Krieges wurden, und an die auf See ums Leben gekommenen Migranten und erneuerte die Bitte: „Land, Himmel und Meer sind für das Leben und für den Frieden geschaffen!“

Downloads:

[Predigt von Papst Leo](#)

[Botschaft des Angelus](#)

Fotos auf [Flickr](#)

## 1226 — 2026 Franciscus

Eight Hundredth Anniversary of the Death of St. Francis



*Selig sind die Friedfertigen,  
denn sie werden Kinder Gottes  
genannt werden (Mt 5,9).*

Wahre Friedfertige sind jene, die in allem, was sie in dieser Welt ertragen, aus Liebe zu unserem Herrn Jesus Christus den Frieden in Seele und Leib bewahren (Ermahnungen XV).

Abonnieren

Mail

Web

Folgen



Newsletter



comgen@ofm.org



www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofm.org



flickr

Curia Generale dei Frati Minori  
Via di S. Maria Mediatrix, 25  
Roma, Italia

**Direktor:** Br. Byron A. Chamann Anléu OFM  
**Übersetzung redigiert von** Br. Georg Andlinger OFM

**OFM**  
Ordo Fratrum Minorum  
© 2026 All rights reserved